

Betreff: Aussprache mit Gemeinderat

Von: IG Hund Bätterkinden <info@ig-hund.ch>

Datum: 15.10.2015 20:03

An: info@ig-hund.ch

Liebe Hundefreunde

Wie von der Gemeinde versprochen hat die Aussprache mit dem Gemeinderat und der Umweltkommission mit der IG Hund Bätterkinden-Kräiligen am 10. September 2015 statt gefunden. Wir möchten euch über dieses Gespräch informieren.

Vertreter der Gemeinde: Jocelyne Kläy, Beat Linder, Urs Salvisberg, Peter Althaus, Gian Reto Walther

Vertreter der IG: Heidi Ledermann, Susanne Schöni, Renate Roth, Jürg Eberhart, Roger Pfister

Es wurden folgende Themen besprochen:

Informationspolitik

Wir haben die Vertreter der Gemeinde darauf hingewiesen, dass wir enttäuscht waren, dass niemand das Gespräch mit Hundeprofis aus Bätterkinden (Hundeschulen, Hundetrainer, etc.) gesucht hatte. Im weiteren, dass nie über die geplante Leinenpflicht informiert wurde, sondern einfach plötzlich aus dem Anzeiger entnommen werden konnte: "Der Gemeinderat verfügt...". Die Gemeindedelagation bedauert, das Gespräch nicht viel früher gesucht zu haben. Sie erwähnt aber gleichzeitig, dass aus ihrer Sicht erst mit der IG Hund ein örtlicher Ansprechpartner als Vertreter der Hundehalter vorhanden ist. Ein anderes Mal würde sie vorher informieren / zu einer Diskussion einladen und nicht einfach ohne Vorinfo eine Verfügung erlassen.

In diesem Zusammenhang wurde auch klar, dass die Devise "zersch wird gredt mitenang" aus dem Leitbild der Gemeinde gestrichen wurde, da dies so nicht gelebt werden könne.

Konkrete Probleme mit Hunden

Es wurden von den Gemeindevertretern keine konkreten Vorfälle durch Hunde im Vernetzungsgebiet und im Wald mit Joggern, Bikern, Pferden, etc. vorgebracht. Ein Problem sind aus Sicht der Gemeindevertreter Hunde, die sich in den ökologischen Hotspots im Vernetzungsgebiet (einzelne Hecken sowie in der Wiese beim Golfplatz) frei bewegen und nicht auf den Strassen bleiben. Zudem wurden Reklamationen von Landwirten wegen Hundekot und diverse Reklamationen von Einwohnern wegen Hundetourismus zur Sprache gebracht. Bei den Hundetouristen stören insbesondere diejenigen, die mit dem Auto, im Speziellen mit einem ausserkantonalen Kennzeichen, auf Gemeindegebiet parkieren und ihre Hunde spazieren führen. Wir haben unsererseits darauf hingewiesen, dass sich ein Hundetourismus nicht komplett vermeiden lässt. Es tut auch den Hunden gut, sich ab und zu einmal in einer anderen Umgebung zu bewegen.

Artenschutz

Wir haben die Themen Artenschutz im Vernetzungsgebiet, Pestizidcocktail im Limpach (Artikel BZ und anderer Zeitungen), Schreckschussanlage im Vernetzungsgebiet angesprochen.

- Artenschutz im Vernetzungsgebiet: Gemäss den Vertretern der Umweltkommission ist es in den ökologischen Hot Spots im Vernetzungsgebiet (diverse Hecken und Wiese beim Golfplatz) wichtig, dass Hunde diese Hot Spots nicht betreten. Da eine Beschilderung dieser Hot Spots nicht möglich war, wurde das gesamte Vernetzungsgebiet mit einer Leinenpflicht belegt. Der ursprüngliche Plan, durch das Vernetzungsgebiet einen Ökokorridor mit einer Leinenpflicht zu schaffen, wird so nicht umgesetzt. Die Gemeinde überlegt sich aber, wie solche ökologischen

"Hot Spots" markiert werden können.

- Pestizide im Limpach: Dies ist Thema der Umweltkommission mit dem Kanton. Wir gehen davon aus, dass in Zukunft darüber informiert wird
- Schreckschussanlage: Von den Gemeindevertretern wurde nicht näher erläutert, warum der Betrieb einer Schreckschussanlage im Vernetzungsgebiet möglich ist.

Leinenpflicht im Wald

Das kantonale Verwaltungsgericht hat klar entschieden, dass eine Leinenpflicht Zwecks Arten- und Wildtierschutz nicht auf Basis des kantonalen Hundegesetzes verfügt werden kann. Dies haben wir den Gemeindevertretern mitgeteilt. Die Gemeindevertreter sind sich dessen bewusst. Da jedoch nur die Einsprache gegen die verfügte Leinenpflicht im Vernetzungsgebiet - nicht aber gegen diejenige im Wald - ans Verwaltungsgericht weitergezogen wurde, werde die Leinenpflicht im Wald eingeführt. Dies auch, um in den Monaten Mai und Juni eine gleiche Regelung zu haben wie der Kanton Solothurn und damit auch dem ausserkantonalen Hundetourismus entgegenzuwirken.

Fazit

Neben oben stehenden Punkten betonten beide Seiten, dass alle Personen, welche sich in der Natur bewegen und erholen wollen, besser aufeinander Rücksicht nehmen sollen.

Insbesondere folgende Punkte wurden dabei angesprochen:

1. Biker sollen sich mittels Veloklingel frühzeitig bemerkbar machen, wenn sie sich einem Hundehalter von hinten nähern. Auch von hinten kommende Jogger sollten sich bemerkbar machen.
2. Die naturnahen Wiesen und Gebüschgruppen auf dem Golfplatz sowie generell Flächen entlang von Hecken sollen nicht als Spielflächen für Hunde dienen, da diese ökologisch wertvollen Elemente als Rückzugsgebiete für viele Wildtiere dienen.
3. Hundehalter sorgen dafür, dass ihre Hunde im öffentlichen Raum nicht unbeaufsichtigt laufen gelassen und jederzeit wirksam unter Kontrolle gehalten werden. Wer einen Hund ausführt, hat dessen Kot zu beseitigen und korrekt zu entsorgen (gemäss geltendem Bernischen Hundegesetz).
4. Hundehalter sollen fehlbare Personen ansprechen und auf ihre Verantwortung sensibilisieren.

In der nächsten B-Poscht (ehemals Bätterkinden Info) wird ein gemeinsamer Bericht der Umweltkommission und der IG Hund zu dieser Aussprache veröffentlicht.

Im Namen der IG Hund Bätterkinden-Kräiligen

Heidi Ledermann, Susanne Schöni, Renate Roth, Jürg Eberhart, Roger Pfister